

SMUV-Frauengruppen der Region 6.

Wie funktioniert ein Entlöhnungssystem?

Am vergangenen 19. März fand in Winterthur ein Kurs über Entlöhnungssysteme, insbesondere über Arbeitsplatz- und Persönlichkeitsbewertung statt. Teilnehmer waren eine stattliche Zahl von Kolleginnen sowie Mitglieder von Betriebskommissionen. Einerseits ging es darum, Mittel und Wege zu suchen, um den Grundsatz der Lohngleichheit für Männer und Frauen im Rahmen der Entlöhnungssysteme zu verwirklichen; andererseits stellen aber auch viele Kollegen fest, dass die herkömmlichen Arbeitsplatz-Bewertungssysteme nicht immer ausreichen, um den Stress, den die neuen Technologien mit sich bringen, angemessen zu bewerten.

Nach einem aufschlussreichen Referat von Kollege Arnold Meyer bemühte man sich in Gruppendiskussionen, Antwort auf die einschlägigen Fragen zu finden. Die Arbeitsgruppen stellten dabei fest, dass vor allem ein Mangel an Information besteht. Es gibt zahlreiche Arbeitnehmer, denen überhaupt nicht bekannt ist, ob in ihrem Betrieb eine analytische Arbeitsplatzbewertung existiert oder nicht. Dort, wo es ein solches Bewertungssystem gibt, wissen die Kollegen oft nicht, nach welchen Kriterien sie bewertet werden und wieviel die Punkte dann in klingender Münze wert sind. Es wurde im weiteren bemängelt, dass der Arbeitnehmer im allgemeinen zu wenig oder

überhaupt kein Mitspracherecht

bei der Ausgestaltung der Lohnsysteme besitzt. Immer wieder wurde in diesem Zusammenhang der Ruf nach mehr Demokratie im Betrieb laut: die Lohnsysteme sollten durchsichtig sein und von allen diskutiert werden können. Aber auch die Löhne selber sollten nicht länger der Geheimhaltungspflicht unterliegen. Es wurde ferner kritisiert, dass in den bestehenden Lohnsystemen die psychisch-geistigen und die körperlichen Belastungen allzu unterschiedlich bewertet werden.

Die körperliche Anstrengung ist leichter messbar als die geistige: Wohl können wir eine bestimmte Anzahl Punkte, beispielsweise für die Tätigkeit „Lesen“ einsetzen, aber eine Abstufung der Bewertung nach der Art des Lesestoffes - Boulevardblättchen oder Relativitätstheorie von Einstein - erweist sich als äusserst schwierig. Einstimmigkeit herrschte jedoch in der Feststellung, dass zahlreiche Lohnsysteme veraltet und der heutigen Arbeitswelt nicht mehr angepasst seien: in den bestehenden Lohnsystemen liegt das Schwergewicht der Bewertung auf der Tätigkeit selber, die Kursteilnehmer fanden jedoch, dass den Faktoren „Belastung“ und „Arbeitsbedingungen“ eine viel grössere Bedeutung als bis anhin üblich zukomme.

Im übrigen äusserten die Teilnehmerinnen die Vermutung, dass auch bestehende Lohnsysteme häufig umgangen würden, beispielsweise dann, wenn eine Arbeitnehmerin bei der Einstellung einen niedrigeren Lohn fordere als das Bewertungssystem für diesen Arbeitsplatz vorsehe. Häufig liegt der Grund für die schlechtere Entlöhnung der Frauen in der

mangelnden Berufsausbildung.

Die Kolleginnen beklagten sich jedoch darüber, dass sie oft nicht an besser entlöhnten Arbeitsplätzen angelernt würden, auch wenn sie die dafür notwendigen Voraussetzungen besitzen. Ihre berufliche Karriere wird durch zahlreiche Vorurteile belastet; man wirft ihnen vor, sie seien zu wenig einsatzfreudig und zu wenig bereit, Verantwortung zu übernehmen. Auch die Kontakte am Arbeitsplatz werden ganz verschieden bewertet: Frauen plaudern und schwarzen, Männer führen beruflich bedingte Fachgespräche! Mit Nachdruck appellierten die Kolleginnen an die Solidarität der Kollegen, damit endlich der Grundsatz der Lohngleichheit verwirklicht werden könne. Auch wenn die wirtschaftliche Lage im Augenblick nicht sehr rosig ist, auch wenn sich die Betriebskommissionen mit zahlreichen anderen wichtigen Problemen herumschlagen müssen, sollten sie doch dieser Frage die notwendige Aufmerksamkeit schenken. Die Frauen haben lange genug gewartet und zurückgesteckt, ihre Geduld sollte endlich honoriert werden! Alles in allem zeigten sich die Kursteilnehmer von dieser Tagung befriedigt, und verschiedene Kolleginnen äusserten den Wunsch, in einem zweiten Kurs noch mehr darüber zu erfahren, wie das Gelernte in die Praxis umgesetzt werden könne.

Francesca Hauswirth.

SMUV-Zeitung, 30.3.1983.

Personen > Hauswirth Francesca. Lohngleichheit. Kurs. SMUV-Zeitung, 1983-03-30